

setzt; daß menschliches Dafürhalten sich selbst revidieren muß — und daß diese Revision eine schmerzliche sein kann; daß Jugend wie Alter eigentlich nur im ganzen des Volkes und seiner Geschichte ihren (stets relativen) Selbst-Stand haben, wobei die Bedeutung der Jugend sich vom Alter her entschlüsselt. Neben dem exegetischen Ertrag ist also der vielleicht mehr indirekte, pädagogisch-geschichtliche und zugleich anthropologische, den der Verf. in dankenswerter Weise erbracht hat, wohl zu beachten.

O. K.

MARCELLO CRAVERI: Das Leben des Jesus von Nazareth. Aus dem Italienischen von Michael Obermayer. Stuttgart 1970. Verlag Ernst Klett. 452 Seiten.

Die Übersetzung des 1966 in Italien erschienenen Buches hat sich wohl der seit einigen Jahren angeschwollenen »Jesu-Welle« zu verdanken; an deutschen und internationalen wissenschaftlichen Maßstäben gemessen hätte der Versuch einer neuen Jesusbiographie die Übersetzung nicht verdient. Die Neugier vieler Leser für das Abseitige apokrypher Darstellungen und phantastischer (sogenannter) »Forschungsergebnisse« wird freilich in dem spannend geschriebenen Buch reichlich befriedigt. Nach Craveri hat sich überdies »die von Jesus verkündete ›Frohbotschaft‹, welche die irdische Hoffnung auf Glück, Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen in sich barg, im Laufe der Jahrhunderte in eine Perversion des Glaubens verwandelt, die dem Leben nicht mehr dient, weil sie in Wirklichkeit das Leben verneint, es verflucht und das Dasein des Menschen qualvoll und ruhelos macht« (S. 422).

R. P.

GUSTAF DALMAN: Jesus-Jeschua. Studies in the Gospels. Authorised Translation by Paul P. Levertoff. London 1929 = New York 1971. KTAV Publishing House. 256 Seiten.

G. Dalman sah sein Werk »Jesus-Jeschua« (Leipzig 1922) als zweiten Band der »Worte Jesu« an; das Werk wurde schon 1929 ins Englische übersetzt; die Übersetzung ist jetzt erneut aufgelegt worden. Der Band enthält Dalmans Studien zu den drei Sprachen Palästinas zur Zeit Jesu (Griechisch, Aramäisch, Hebräisch), zum Synagogengottesdienst, der Bergpredigt, dem Passamahl, den Kreuzesworten Jesu sowie den Anhang über jüdische Sprichwörter.

R. P.

W. D. DAVIES: Die Bergpredigt. Exegetische Untersuchung ihrer jüdischen und frühchristlichen Elemente. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Ulrich Wilckens. München 1970. Claudius-Verlag. 200 Seiten.

Die Übersetzung des Werkes des in Amerika lehrenden walisischen Gelehrten, dessen Forschungsbemühungen vor allem den Beziehungen zwischen dem frühen Christentum und dem Spätjudentum gelten, ist verdienstvoll, ebenso auch, daß die von Prof. Léon-Dufour für die französische Ausgabe erstellten Anmerkungen und ein kleines Lexikon rabbinischer und anderer Begriffe in die deutsche Ausgabe übernommen wurden. W. D. Davies stellt in fünf Kapiteln die Bergpredigt im Kontext des Matthäusevangeliums, im Kontext der jüdischen Messiaserwartung (Altes Testament, Apokryphen und Pseudepigraphen, Qumranschriften, rabbinische Quellen), im Kontext des zeitgenössischen Judentums und im Kontext des Wirkens Jesu vor. Die präzise informierenden Erörterungen laufen am »Schluß« darauf hinaus, daß der Ethik Jesu die ihr gebührende Stellung im Konzert der Theologie wieder eingeräumt wird, eine Stellung, welcher der Lebensfremdheit mancher theologischer Entwürfe wehren

wird. Die Bemühungen, Jesu souveräne Freiheit dem alttestamentlichen Gesetz gegenüber zu erklären und auszulegen, werden von W. D. Davies neu angestoßen. R. P.

ALBERT-MARIE DENIS: Introduction aux Pseudepigraphes Grecs d'Ancien Testament. Leiden 1970. Verlag E. J. Brill. 343 Seiten.

Dieses Buch ist der erste Band einer neuen bei Brill erscheinenden, höchst wichtigen Reihe, der Ausgabe der Pseudepigraphen zum AT, die A.-M. Denis zusammen mit M. de Jonge herausgeben wird. Der Bereich dessen, was man als Apokryphen und Pseudepigraphen bezeichnet, ist bei Katholiken, Protestanten und Juden verschieden, und in den verschiedenen spätantiken oder frühmittelalterlichen Büchern erscheinen viele Bücher, die wir heute in die eine oder andere der oben genannten Kategorien einreihen, oder Bücher, die wir heute gar nicht mehr besitzen, die also wegen ihres »nichtkanonischen« Charakters verloren gingen. Das vorliegende Buch ist eine Einleitung in die Pseudepigraphen und überschneidet sich mit dem wenig später erschienenen Buche von L. Rost (Einl. i. d. alttest. Apokryphen u. Pseudepigr. Quelle & Meyer, Heidelberg 1971). Denis behandelt insgesamt 14 uns erhaltene pseudepigraphische Bücher, bespricht aber noch weitere 16 Bücher, von denen wir nur Fragmente haben. Schließlich befaßt er sich auch mit der jüdisch-hellenistischen Literatur. Das Buch von Denis ist eine ausgezeichnete Ergänzung zu dem von Rost, weil dieser mehr den theologisch-religionsgeschichtlichen Gehalt der Bücher erörtert, Denis legt mehr Wert auf den Nachweis der Handschriften, die Textgestaltung und die wissenschaftliche Literatur. Man wartet gespannt auf die nächsten Bände dieser wichtigen Reihe.

E. L. Ehrlich

GEORG EICHHOLZ: Gleichnisse der Evangelien. Form, Überlieferung, Auslegung. Neukirchen-Vluyn 1971. Neukirchener Verlag. 239 Seiten.

Die sorgfältig einführende Darstellung von G. Eichholz füllt eine empfindliche Lücke unserer Literatur zu den Gleichnissen. Aufmerksam wird auf Sprache und Struktur der Gleichnisse, ihren dramatischen Spiel- und Geschehenscharakter (der einen guten Teil ihrer existentiellen Bewegungskraft ausmacht) geachtet. 10 Gleichnisse werden ausführlich ausgelegt, unter reichlicher Benutzung der einschlägigen (insbesondere auch redaktionsgeschichtlichen) Forschung. Wer in Unterricht oder Predigt Gleichnisse der Evangelien behandeln muß, sollte bei der Vorbereitung auf eine Konsultation der Einführung von Eichholz nicht verzichten.

R. P.

HUBERT FISCHER (Hrsg.): Biblische Unterweisung. Handbuch zur Auswahlbibel »Reich Gottes«, verfaßt von Eleonore Beck und Gabriele Miller. Bd. III, erarbeitet von Eleonore Beck. München 1970. Kösel-Verlag. 356 Seiten.

HERBERT WERNER: Uraspekte menschlichen Lebens. Nach Texten aus Genesis 2–11 (Exempla Biblica Band V). Göttingen 1971. Verlag Vandenhoeck und Ruprecht. 226 Seiten.

CHRISTOPH GOLDMANN: Ursprungssituationen biblischen Glaubens. Eine Einführung in das Alte Testament für die pädagogische Praxis. Göttingen 1970. Verlag Vandenhoeck und Ruprecht. 120 Seiten.

Bereits erschienene Bände des Unterrichtswerkes »Biblische Unterweisung« haben im FR eine ausführliche und würdige Besprechung mit kritischen Bemerkungen durch Msgr. Prof. DDr. Karl Fr. Krämer erfahren (FR XX, 1968, Nr. 73/76, S. 105 f). Das Grundsätzliche wäre